

99 SACHEN
die muss ein **BAYER** machen!

Günter Albrecht

arbeitet seit 1974 in unterschiedlichen Funktionen beim Bayerischen Rundfunk und war viele Jahre für das Programm Bayern 1 tätig.
Er ist Verfasser mehrerer Bücher zu bayerischen Themen.

99 SACHEN

die muss ein **BAYER** machen!

Impressum

99 Sachen, die muss ein Bayer machen!

Das Buch zur gleichnamigen Bayern 1-Aktion

© 2012 Verlag Lutz Garnies, Haar / München
Alle Rechte vorbehalten.

Autor: Günter Albrecht

Art Direktion: Josef Straßer

Konzeption, Gestaltung, Satz und Herstellung:
Verlag Lutz Garnies – Verlag und Agentur.
www.vlg.de

Das Buch ist im BRshop, im Buchhandel sowie direkt beim Verlag erhältlich.

ISBN 978-3-926163-75-2

Günter Albrecht

VORWORT

Vielleicht fragen Sie sich: „Schon wieder ein Buch über Bayern?“ Wir sagen: „Ja, das hat auf jeden Fall noch gefehlt!“ Es richtet sich in gleicher Weise an Menschen, die dieses Land zwischen Main und Alpen schon zu kennen glauben, und an die, die Bayern überhaupt erst einmal kennenlernen möchten – und zwar aktiv.

„99 Sachen, die muss ein Bayer machen!“ ist Reise- und Schmankerlführer, Nachschlagewerk und Bilderbuch, Brauchtumsfibel und Ratgeber zugleich – so bunt wie der Freistaat, so bunt ist dieses Buch. Entstanden ist es aus einer Programmaktion, deren Grundlage viele Vorschläge von Bayern 1-Hörerinnen und Hörern waren, bei denen wir uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken.

Da Bayern in allen Bereichen seines Lebens so vielfältig ist, gibt es natürlich weit mehr als „99 Sachen“, die Altbayern, Schwaben und Franken einmal im Leben gemacht haben sollten. Darum haben wir immer wieder verschiedene „Sachen“ zusammengefasst bzw. eine übergeordnete „Sache“ daraus gemacht.

Wenn wir also den Barthelmarkt im oberbayerischen Manching-Oberstimm vor den Toren Ingolstadts mit seinem Rossmarkt beschreiben, steht dieses Volksfest als eines der ältesten Deutschlands stellvertretend für die großartige Jahrmarktkultur im Freistaat.

Sie werden feststellen, dass nicht nur Traditionen, Bauwerke oder unsere Kulturlandschaften in diesem Buch eine Rolle spielen, sondern vor allem auch unser Humor, der für „Zuagroaste“ manchmal gar nicht einfach zu begreifen ist. In diesem Sinne verstehen wir „Sachen“ wie „Es einmal mit einer grantigen baye-rischen Bedienung aufnehmen“ oder „Einmal in Mundart bei einem Callcenter anrufen“ natürlich augenzwinkernd.

Unsere Liste der „99 Sachen“ ist übrigens keine Rangliste, Platz 99 ist genauso viel wert wie Platz 1.

Ich wünsche Ihnen im Namen von Bayern 1 viel Spaß beim Lesen, Schmökern und Blättern. Entdecken Sie dieses wunderschöne Bundesland neu, oder lernen Sie es noch besser kennen. Und vielleicht bekommen Sie ja Lust, die eine oder andere „Sache“ sofort zu machen...

Maximilian Berg
Programmchef Bayern 1



INHALT

Einmal ...

01	auf die Zugspitze und sich bewusst werden, wie schön unser Bayern ist	10
02	aus bayerischen Kult-Fernsehserien zitieren können.....	12
03	auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt den Prolog erleben.....	14
04	eine Kuh melken	16
05	mit dem „ Brandner Kaspar “ ins Paradies schauen	18
06	die Spider Murphy Gang live erleben.....	20
07	in Tracht auf eine festliche Veranstaltung gehen	22
08	ein Königsschloss besuchen	26
09	beim Schafkopf einen Tout spielen.....	30
10	den Monte Kaolino runterrutschen	32
11	im Rieskrater bei Nördlingen auf geologische Spurensuche gehen	34
12	in Mundart bei einem Callcenter anrufen.....	36
13	bei Föhn in der Bavaria ihrem Kopf nachschauen, wie's ihr geht.....	38
14	ein Bierfassl selber anzapfen	40
15	im Leben ein Edelweiß in freier Wildbahn sehen	42
16	beim Maibaumstehlen dabei sein	44
17	die Passionsspiele in Oberammergau erleben.....	46
18	auf dem Oktoberfest vom Schichtl geköpft werden.....	50
19	eine Vorstellung der Augsburger Puppenkiste sehen	52
20	das Echo am Königssee ausprobieren.....	54
21	in Passau am Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz stehen.....	56
22	über die Steinerne Brücke in Regensburg gehen.....	58
23	Kässpätzle selber vom Brett schaben	60
24	mit einem Preißn auf Wolpertinger ansitzen	62
25	als Altbayer zu einem Franken sagen: „ Mia zwoa halt'n zamm “ (und umgekehrt)	64
26	einen bayerischen Volkstanz lernen.....	66



27	die Bayern 1-Sommerreise besuchen	68
28	einen alten Eicher oder Lanz mit der Hand anschmeißen.....	70
29	die Heimat des weiß-blauen Rautenwappens besuchen: die Stadt Bogen	72
30	nach einem warmen Sommerregen in die Schwammerl gehen.....	74
31	alle sechs (sieben) bayerischen Weltkulturerbe-Stätten besuchen.....	76
32	eine Weißwurst zuzeln.....	80
33	eine Fußwallfahrt mitmachen	82
34	einer grantigen bayerischen Bedienung Paroli bieten.....	84
35	auf einem Naturweiher Eisstockschießen	86
36	eine frische Pries Schmalzler schnupfen.....	88
37	etwas für die Gemeinschaft tun	90
38	in der Mitte Bayerns stehen.....	92
39	in einem Monat mit „r“ Aischgründer Karpfen essen.....	94
40	seinen Fuß in jeden Regierungsbezirk setzen.....	96
41	Knödel oder Klöße selber machen.....	98
42	ein Buchskranzl auf der Landshuter Hochzeit ergattern.....	100
43	einen Luchs in der Natur sehen.....	102
44	im Leben muss ein Bayer aufmucken	104
45	auf der Walhalla den Sonnenuntergang erleben	106
46	eine Zeitreise in Bayerns Frühgeschichte machen	108
47	auf dem Nürnberger Hauptmarkt „ Drei im Wegla “ essen	110
48	einen treffen, der einen kennt, der die Weiße Frau gesehen hat	112
49	Bayern von oben sehen	114
50	Auszogne / Kirchl selber rausbacken	116
51	in den kältesten See Bayerns hüpfen	118
52	bei der Lindenkirchweih in der Limmersdorfer Linde tanzen.....	120



Einmal ...

53	eine Weißerose an den Gedenkstein für die Geschwister Scholl legen	122
54	Kraft tanken auf dem Walberla	126
55	im Leben dabei sein, wenn der Club gegen die Bayern gewinnt	128
56	im Leben durch die Hölle gehen	130
57	durch das vereinte Mödlareuth spazieren	132
58	die BMW Welt oder das Audi Forum besuchen	134
59	mit allen bayerischen Wassern gewaschen sein	136
60	eine fränkische Weinprobe genießen	138
61	ins Salzbergwerk Berchtesgaden einfahren	142
62	im Sommer Christbaumschmuck kaufen	144
63	mit Deutschlands einziger offizieller Postkutsche reisen	146
64	bei Windischeschenbach am tiefsten Bohrloch der Welt stehen	150
65	Schützenkönig werden	152
66	nach dem „ Wirtshaus im Spessart “ suchen	154
67	einen Allgäuer Alpabtrieb erleben	156
68	Bayerns einzigen Leuchtturm besteigen	158
69	Albrecht Dürer besuchen	160
70	Michl Müller bei „ Fastnacht in Franken “ erleben	164
71	nachschauen, ob’s den Mühlhiasl wirklich gegeben hat	166
72	einen bayerischen Klassiker lesen	168
73	mit Haindling die inoffizielle Bayernhymne singen	172
74	den Spuren der Blauen Reiter folgen	174
75	eine mitgebrachte Brotzeit in einem Biergarten oder -keller verzehren	176
76	mit Gerhard Polt’ern	180



77	in Schrobenhausen Spargel stechen	182
78	ein Open Air im Münchner Olympia Stadion erleben	184
79	einen Schäfflertanz sehen	186
80	in Oberstimm über den Rossmarkt schlendern	188
81	auf zwei Rädern auf den Kesselberg fahren	190
82	auf Skiern die Kandahar runterfahren	192
83	eine Diskussion mit Armdrücken beenden, damit „a Ruah is“	194
84	dem „ Letzten seines Standes “ über die Schulter schauen	196
85	mit einem Waller an der Angel ringen	198
86	eine Plenarsitzung im Bayerischen Landtag besuchen	202
87	bei einer Live-Sendung des Bayerischen Rundfunks im Publikum sitzen	204
88	auf der Skiflugschanze in Obersdorf stehen	206
89	durchs Felsenlabyrinth Luisenburg laufen	208
90	eine Floßfahrt auf der Isar machen	210
91	die Eisbachsurfer im Englischen Garten bewundern	212
92	in Burghausen bei der Jazzwoche um die Häuser ziehen	214
93	ein Schnäppchen auf dem Flohmarkt machen	216
94	bei einem bayerischen Sterneko essen	218
95	eine Braut entführen	222
96	von einem Dackel Gassi geführt werden	224
97	ein Rauchbier im Bamberger Schlenkerla trinken	226
98	seinem Schatz ein Lebkuchenherz schenken	228
99	die Bayernhymne auswendig mitsingen	230

HÖRT ALLE ZU, WAS EUCH DAS CHRISTKIND SAGT

Einmal auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt den Prolog erleben



*„Ihr Herrn und Frau'n, die Ihr einst Kinder wart,
Ihr Kleinen, am Beginn der Lebensfahrt,
Ein jeder, der sich heute freut und morgen wieder plagt:
Hört alle zu, was Euch das Christkind sagt!“*

So beginnt er, der weltberühmte Prolog, mit dem das Christkind, immer am Freitag vor dem 1. Advent, den Nürnberger Christkindlesmarkt eröffnet, von der Empore der Frauenkirche aus. Alle zwei Jahre wird ein Mädchen aus der Stadt zum „Nürnberger Christkindl“ gewählt. Mindestens 16 Jahre alt, und – schwindelfrei muss das Christkind sein. Es steht ja hoch über dem Hauptmarkt der Stadt, wenn es, von Posaunen angekündigt, die Flügel ausbreitet und die Menschen aus nah und fern einlädt in die nahegelegene Budenstadt, von der her es schon verheißungsvoll duftet, auf den Markt, „der leuchtet im Licht weit und breit, Schmuck, Kugeln und selige Weihnachtszeit“. So lebensecht wirkt der Engel in seiner goldenen Pracht hoch über den Menschen, dass im Rathaus schon einmal jemand anrief und wissen wollte, wann denn der Engel endlich von der Frauenkirche fliege. Der um Wohl und Wehe seines Christkinds besorgte Tourismusreferent konnte da nur antworten: „Hoffentlich nie!“

Der Prolog endet mit den traditionellen Worten:

*„Das Christkind lädt zu seinem Markte ein,
Und wer da kommt, der soll willkommen sein.“*

Und jetzt gibt's kein Halten mehr, die Menschen strömen zum Christkindlesmarkt, in das „Städtlein in der Stadt, aus Holz und Tuch gemacht“, zu Glühwein und Bratwürsten, zu Zwetschgamännla und Lebkuchen, so wie schon seit vielen hundert Jahren. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦



Nicht nur in Nürnberg ...

Wer das Nürnberger Christkind einmal versäumt hat, hoch über dem Marktplatz, der braucht übrigens nur im Jahr drauf nach Chicago zu fahren. Der dortige Christkindlmarkt wird jedes Jahr vom Nürnberger Christkind des Vorjahres eröffnet. Das spricht den Prolog dann auf Englisch.



WOLF VIPER TIGER KLIPPSPRINGER

Einmal mit einem Preißn auf einen Wolpertinger ansitzen

Ganz so kompliziert ist er nicht zusammengesetzt, wie die Überschrift vermuten lässt, der Wolpertinger, der sich in den Wäldern und Flussauen Bayerns tummelt. Als Kulturfolger, wie Marder und Fuchs, wird er aber immer häufiger auch in der Nähe unserer Städte gesichtet.

Eigentlich handelt es sich ja um eine ganze Familie von Tieren, zu denen der gemeine Wolpertinger gehört, aber auch der „zamonische Wolpertinger“, der erstmals von Walter Moers in seinem Standardwerk „Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär“ als Mischung zwischen Wolf und Reh beschrieben wurde.

Immer wieder wird der in Bayern endemische, also nur hier vorkommende, Wolpertinger verwechselt mit ähnlichen Arten, wie etwa dem Tiroler Blutschink, dem Thüringer Hanghuhn oder dem in den USA heimischen Rasselbock, der offensichtlich von Angehörigen der US-Streitkräfte nach Bayern eingeschleppt wurde.

Als Raubtier frisst der Wolpertinger kleinere Tiere, aber auch Kräuter und Wurzeln. Laut Angaben im Münchner Jagd- und Fischereimuseum, das eine größere Sammlung von ausgestopften Exemplaren besitzt, ernährt sich der Wolpertinger bevorzugt von „norddeutschen Rundschädeln mit vielen Weichteilen“. Allein deshalb schon ist es nicht ungefährlich, einen Preißn mit auf die Wolpertinger-Pirsch zu nehmen.

Hinzu kommt, dass Ihrem norddeutschen Partner schnell die Geduld ausgehen könnte. Denn der Wolpertinger gilt als äußerst scheu.

Erfahrene Wolpertinger-Jäger versichern, dass man ihn noch am einfachsten erwischt, indem man ihm Salz auf den Schwanz streut.

Am besten ist es vielleicht, Sie lassen Ihren preußischen Freund alleine losziehen, mit einer Ausrüstung, die häufig zum Erfolg führen soll: bei Vollmond, mit einer Kerze, einem Sack, einem Stock und einem Spaten. Der Sack wird durch den Stock offen gehalten und die Kerze wird vor die Öffnung des Sackes gestellt. Wird der Wolpertinger durch das Kerzenlicht angelockt, kann man ihn mit Hilfe des Spatens in den Sack treiben. ♦♦♦♦♦♦♦♦

